



INTERPELLATION

Urheber Emmanuel Revaz, Les Verts, und Vincent Roten, PDCC
Gegenstand «Antibiotic connection»: Wie gross ist das tatsächliche Ausmass des Skandals?
Datum 13.11.2018
Nummer 2.0259

Die Presse hat eine bedeutende Affäre im Zusammenhang mit dem illegalen Import von Antibiotika durch einen französischen Tierarzt aufgedeckt, der mehrere hundert Viehzüchter in den Kantonen Waadt und Wallis beliefert hatte. Insbesondere von dieser Affäre betroffen sind prophylaktische und kritische Antibiotika, bei deren Einsatz es zu Resistenzbildung kommen kann, und die nur als letztes Mittel angewendet werden dürfen. Seit 2016 dürfen Landwirtschaftsbetriebe diese beiden Medikamentenkategorien nicht mehr auf Vorrat lagern und nur noch mit ausdrücklicher Einwilligung des Tierarztes einsetzen.

Dass der unsachgemässe Antibiotikaeinsatz das Auftreten von Abwehrmechanismen bei Bakterien begünstigt, ist hinlänglich bekannt. Antibiotikaresistenzen treten immer häufiger auf und führen dazu, dass Medikamente ihre Wirkung für Mensch und Tier verlieren. Langfristig stellt diese Entwicklung eine der grössten Gefahren für die Weltgesundheit dar.

Diese Affäre kommt zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt, da die Eindämmung des Antibiotikaeinsatzes oberste Priorität in der Gesundheitspolitik hat. Aus diesem Grund wurde kürzlich die nationale Strategie Antibiotikaresistenzen (StAR) lanciert.

Schlussfolgerung

Daher fordern wir den Staatsrat auf, Klarheit zu schaffen und folgende Fragen zu beantworten:

- Wie gross ist das tatsächliche Ausmass der Affäre im Wallis (Zahl der betroffenen Betriebe)?
- Wie sollen die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen werden?
- Dürfen die betroffenen Betriebe weiterhin ihre Fleisch- oder Milchprodukte ausliefern?